

Pastoralraum Aare-Rhein

St. Johannes - Döttingen

St. Verena - Koblenz

St. Katharina - Klingnau

St. Antonius - Kleindöttingen

St. Fridolin - Leibstadt

St. Antonius - Schwaderloch

St. Peter und Paul - Leuggern



IMPULS zum Pfingstfest 2023

Liebe Menschen von nah und fern

Bei einem Abendspaziergang durch das Wohnquartier höre ich fröhliche Stimmen aus geöffneten Fenstern ...

Bei einem verabredeten Besuch steht die Haustür bereits offen und eine fröhliche Stimme ruft einladend: „Komm rein, die Tür ist auf...!“ -

Das sind kostbare Momente. Sie verbinden innen und außen, sie machen durchlässig für die verschiedenen Lebenswelten. Offene Türen und Fenster machen uns erreichbar für einander. Wir können einander hören und in Kontakt miteinander treten, wir können uns begegnen und uns austauschen.

Aber: Offene Türen und Fenster sind auch gefährlich: Andere können hören, was wir sprechen, können unser Haus, unseren Lebensraum betreten. Wir zeigen uns, geben uns zu erkennen und machen uns damit auch verletzlich. Diebe könnten kommen und unseren Besitz wegnehmen. Offene Fenster und geöffnete Türen sind immer auch riskant.

So auch am Pfingstfest vor 2000 Jahren in Jerusalem:

Die frohe Botschaft zum Pfingstfest - Apostelgeschichte Kapitel 2,1-18

Als der Tag des Pfingstfestes gekommen war, waren alle zusammen am selben Ort. Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daher fährt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich verteilten; auf jeden von ihnen ließ sich eine nieder. Und alle wurden vom Heiligen Geist erfüllt und begannen, in anderen Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab. In Jerusalem aber wohnten Juden, fromme Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als sich das Getöse erhob, strömte die Menge zusammen und war ganz bestürzt; denn jeder hörte sie in seiner Sprache reden. Sie waren fassungslos vor Staunen und sagten: Seht! Sind das nicht alles Galiläer, die hier reden? Wieso kann sie jeder von uns in seiner Muttersprache hören: Parther, Meder und Elamiter, Bewohner von Mesopotamien, Judäa und Kappadokien, von Pontus und der Provinz Asien, von Phrygien und Pamphylien, von Ägypten und dem Gebiet Libyens nach Kyrene hin, auch die Römer, die sich hier aufhalten, Juden und Proselyten, Kreter und Araber - wir hören sie in unseren Sprachen Gottes große Taten verkünden. Alle gerieten außer sich und waren ratlos. Die einen sagten zueinander: Was hat das zu

bedeuten? Andere aber spotteten: Sie sind vom süßen Wein betrunken. - Da trat Petrus auf, zusammen mit den Elf; er erhob seine Stimme und begann zu reden: Ihr Juden und alle Bewohner von Jerusalem! Dies sollt ihr wissen, achtet auf meine Worte! Diese Männer sind nicht betrunken, wie ihr meint; es ist ja erst die dritte Stunde am Tag; sondern jetzt geschieht, was durch den Propheten Joël gesagt worden ist: In den letzten Tagen wird es geschehen, so spricht Gott: Ich werde von meinem Geist ausgießen über alles Fleisch. Eure Söhne und eure Töchter werden prophetisch reden, eure jungen Männer werden Visionen haben und eure Alten werden Träume haben.

Der Geist Gottes scheint nicht so harmlos zu sein, ist vielleicht nicht nur ein sanftes, leichtes Lüftchen.... Vielleicht steht der Geist auf Sturm und weht unsere mühsame Ordnung durcheinander... Vielleicht lässt die Geistkraft Gottes mein sorgfältig aufgeräumte Lebenszimmer in Unordnung geraten? Vielleicht lässt sie unseren sicheren und damit manchmal auch langweilen Alltag aus dem Häuschen geraten... - ?

Am Pfingstfest werden wir gefragt, ob auch wir bereit sind, Fenster und Türen weit zu öffnen. Ob wir bereit sind, uns in unserem Lebenshaus stören zu lassen, damit der Geist Gottes in uns einströmen kann.

Egal, was auch: die göttliche Geistkraft lässt uns jedenfalls nicht unberührt, will uns in Bewegung und in Kontakt bringen. Der Geist Gottes will uns zeigen, dass wir noch lebendig sind.

Wenn der Geist Gottes wirkt, dann ist Schluss mit Totenstille. Dann gibt es Raum für Träume und Visionen, bei Alt und Jung, bei Frauen, Männern und Kindern. Bei Dir und mir.

Und wovon träumst DU?

Ich wünsche Euch ein frohes und gesegnetes Pfingstfest – mit offenen Türen und Fenstern und Raum zur Begegnung - und dass Ihr in diesen Tagen auch Zeit zum Träumen findet und dabei Spuren der Geistkraft Gottes entdecken könnt.

Sabine Tscherner
Seelsorgerin

Kath. Pfarramt St. Verena

Schulstrasse 9
5322 Koblenz
Tel: 056 246 16 16
Mobile: 079 255 38 19
E-Mail: sabine.tscherner@kath-aare-rhein.ch



Pastoralraum Aare-Rhein
St. Verena - Koblenz

www.kath-aare-rhein.ch